

2011

www.smartinvestor.de

2. Auflage, Dezember 2011 / 10 EUR

Smart Investor

Smart Investor

Das Magazin für den kritischen Anleger

2011



SONDERAUSGABE

Gutes Geld

Wie Geld in die Welt kommt,
woran das herrschende System krankt
und was eine gesunde Geldordnung ausmacht

Es liegt an der Geldordnung

Wenn der Euro geht, heißt das nicht, dass die D-Mark wiederkommt. Das System des staatlichen ungedeckten Papiergeldes als solches steht zur Disposition – ein verrücktes, historisch gesehen noch sehr junges System, bei dem Geld nur als zinsbelasteter Bankkredit in die Welt kommt und die Zinsen mit Geld bezahlt werden müssen, das wiederum nur als zinsbelasteter Bankkredit in die Welt kommen kann. So muss ständig aufgeschuldet und das Bruttosozialprodukt gemehrt werden, oder das Schneeballsystem bricht zusammen, weil die Zinsen nicht gezahlt werden können. In Abwandlung des geflügelten Spruchs aus Bill Clintons seinerzeitigem Wahlkampfteam, „It’s the economy, stupid“, möchte man den Politikern zurufen: „Es liegt an der Geldordnung, ihr Dussel!“

Doch die Politik, d.h. der Staat, hat dieses Geldsystem selbst sanktioniert, weil der scheinbar unerschöpfliche Kredit gewollt ist, denn die Finanzierung durch Steuereinnahmen ist naturgemäß begrenzt. So wird das herrschende Geldsystem öffentlich nicht hinterfragt – ja, seine Rettung um jeden Preis ist das erklärte Ziel aller Krisenfahrpläne. Das Interesse der Banken scheint die höchste Staatsraison zu sein. Wenn es noch eines Beweises bedurfte hätte, so wurde er mit den Bail-outs diesseits und jenseits des Atlantiks erbracht.

Ist die Agenda der systemrelevanten Banken und der Politiker, die sie um jeden Preis retten wollen, alternativlos? Ist das herrschende Geldsystem überhaupt grundsätzlich unantastbar? Natürlich nicht. Davon handelt dieses Heft. Aufgeteilt auf vier große Abschnitte beleuchten hochkarätige systemkritische Autoren 1. das Phänomen Geld und die Geschichte des Geldes, 2. die Alternativen zum herrschenden „Scheingeld“-System, 3. das Krachen im Gebälk der internationalen Finanzarchitektur und 4. was das alles für die Vermögensanlage bedeutet. Das doppelsinnige Wort Scheingeld ist übrigens die beste Übersetzung von „fiat money“, wie man auf Englisch das heutige ungedeckte Geld nennt, weil es aus dem Nichts geschöpft wird; das lateinische „fiat“ heißt „es werde“.



Kristof Berking,
Chefredakteur dieser
Sonderausgabe,

Das Scheingeldsystem betrifft jeden auf zweierlei Weise. Als Anleger, der primär für sich und seine Familie verantwortlich ist und dass sie heil durch die Krise kommt, muss jeden die Geldordnungsfrage deshalb interessieren, weil die Krise in erster Linie monetär verursacht ist und ihr weiterer Verlauf entscheidend von der Geldpolitik und möglicherweise einer Währungsreform abhängt. Die Umsetzung der geldsystemkritischen Erkenntnisse in Anlageprodukte und Ratschläge für die Vermögensanlage wird geleistet von unabhängigen Anbietern. Solche haben wir uns bemüht als Sponsoren für diese Sonderausgabe zu gewinnen, und wir danken nun sechs Unternehmen, deren Namen Sie hier unten sehen, dass sie das Erscheinen dieses besonders umfangreichen Heftes möglich gemacht haben.

Zum Zweiten geht die Geldordnungsfrage jeden auch als Staatsbürger und Mitglied der Gesellschaft an, denn sie ist ein Politikum allerersten Ranges, das man keinesfalls den interessierten Experten aus Politik und Bankenwelt überlassen darf. Die monetäre Planwirtschaft des herrschenden Geldsystems ist das Grundübel des real existierenden Kapitalismus. Wer das herrschende Geldsystem verteidigt, zerstört die schon längst entstellte Marktwirtschaft vollends. Von einigen mag das sogar beabsichtigt sein, doch mit dem großen österreichischen Ökonomen Eugen von Böhm-Bawerk wissen wir: „Politische Macht vermag das ökonomische Gesetz niemals außer Kraft zu setzen.“

In der Form und Kürze eines Magazins halten Sie ein Kompendium zur Geldordnungsfrage aus marktwirtschaftlicher Sicht in der Hand. Es ist notwendig lückenhaft und soll ja auch nur anregen, denn nichts ersetzt das Selberdenken.

Ihr

Kristof Berking
im August 2011

Die Sonderausgabe „Gutes Geld“ entstand mit freundlicher Unterstützung von:



www.echtgeld.ch



www.reichmuthco.ch



www.stockinger.com



www.proaurum.de



www.solit-kapital.de



www.vmgruppe.de

Phänomen Geld

- 6** Die ewigen Finanzkrisen bei der Wurzel packen; von **Jesús Huerta de Soto**
- 10** Das Scheingeldexperiment – Seit 1971 läuft die Endphase eines langen Irrweges; von **Guido Hülsmann**
- 14** Vom Wert der besseren Ideen – Die Essenz der Österreichischen Schule der Ökonomik; von **Ron Paul**
- 18** Die Österreichische Konjunkturtheorie – Was das Auf und Ab von Boom und Bust verursacht, ist auch der Schlüssel zum Verständnis der Finanzkrise; von **Philipp Bagus**
- 22** Die permanente Blase – Internationale Finanzmärkte manisch-depressiv im Drogenrausch; von **Markus H. Schiml**
- 24** Keine Angst vor Deflation – Durch Gelddrucken wächst der Wohlstand nicht; von **Philipp Bagus**
- 26** Was uns die Geschichte der Mark Banco lehrt – Die Hamburger Bank (1619–1875) als Vorbild für ein marktwirtschaftliches Bankwesen; von **Kristof Berking**
- 30** Die Goldwährung – Eine begriffliche Klärung; von **Gregor Hochreiter**
- 32** Der Nebel um den Zins – Ein Gespräch mit **Rahim Taghizadegan** und **Gregor Hochreiter**
- 39** Glossar zum Wesen des Geldes

Geldreform

- 44** Glossar zum Spektrum der Geldsystemkritik und Geldreformvorschläge
- 48** Alternatives Geld nach Silvio Gesell – Was das Schwundgeld der „Freiwirtschaftsschule“ bewirkt und das Experiment von Wörgl lehrt; von **Rahim Taghizadegan**
- 52** Scheingeld ohne Zinsen und Inflation – Sollte einer vierten Gewalt im Staate das 100%ige Monopol der Geldschöpfung übertragen werden?; von **Kristof Berking**
- 56** Free Banking – Geldfreiheit für das 21. Jahrhundert; von **Michael von Prollius**
- 59** Private Geldproduktion hat funktioniert – eine Buchrezension; von **mises.org**
- 60** Die goldene Konstante – Warum Gold immer das ultimative Geld war und sein wird; von **James Turk**
- 62** Silber als natürliches Geld; von **Peter Boehringer**
- 66** Eine Strategie für die Rückkehr zum guten Geld – Wie die Goldreserven der Zentralbanken den Übergang ebnen können; von **Thorsten Polleit**
- 68** Neustart ohne Zusammenbruch – Der Zahlungsverkehr kann auch nach der Pleite „systemrelevanter“ Banken aufrechterhalten werden; von **Norbert F. Tofall**



Seiten 14, 18, 24

Österreichische Grundlagen

Ron Paul bringt auf Seite 14 die Essenz der Österreichischen Schule der Ökonomik auf den Punkt. Anschließend erklärt Philipp Bagus auf Seite 18 die zum Verständnis der Finanzkrise unerlässliche Österreichische Konjunkturtheorie und auf Seite 24, was es mit der Angstmache vor Deflation auf sich hat.



Seiten 30, 32, 48

Institut für Wertewirtschaft

Gregor Hochreiter und Rahim Taghizadegan bringen auf Seite 32 Licht ins Dunkel der Zinsen. Zuvor erläutert Gregor Hochreiter auf Seite 30, was man alles unter Goldwährung verstehen kann, während Rahim Taghizadegan auf Seite 48 eine eingehende Kritik der Gesell'schen Freiwirtschaftslehre liefert.



Seite 106

Kapitalerhalt

In unserem Kapitalschutzartikel auf Seite 106 stellen wir ausführlich dar, wie der Anleger sein Vermögen sturmfest machen kann. Dazu gehört natürlich an vorderster Stelle der Erwerb physischer Edelmetalle sowie deren adäquate Lagerung. Auch stellen wir komplexere Goldinvestmentkonzepte vor und beleuchten darüber hinaus auch andere interessante Anlageideen, z.B. im Bereich der Aktieninvestments. Da sich Kapitalschutz nicht allein auf die Sicherung des materiellen Vermögens beschränkt, sondern bereits bei der mentalen Vorsorge beginnt, widmen wir diesem Aspekt ebenfalls einige Überlegungen.



Seiten 52, 74

Staatsgeld oder Marktgeld?

Kristof Berking fragt auf Seite 52, ob die Geldschöpfung total verstaatlicht werden sollte, wie manche verlangen, und auf Seite 74 fasst er zusammen, wie die Geldordnung aussähe, wenn, ganz im Gegenteil, die Zentralbanken abgeschafft würden, wie andere Autoren auf den Seiten davor fordern.



Seiten 88, 94

Euro, Dollar, Weltwährung

Bruno Bandulet arbeitet im Artikel auf S. 88 die Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Euros und des Dollars heraus und erörtert die Frage, wer von beiden zuerst in die Knie geht. Ob danach eine Weltwährung droht, eruiert Anthony Wile, Betreiber des Blogs TheDailyBell.com, in einem brisanten Interview auf S. 94.

- 70** Auf leisen Sohlen – Die weltweiten Remonetisierungsansätze von Edelmetallen in der Praxis; von **Ronald-Peter Stöferle**
- 74** Der Gold-als-Recheneinheit-Standard – Wie eine Vielzahl privater Währungen mit einer einzigen Recheneinheit vereinbar ist; von **Kristof Berking**
- 80** **Alan Greenspan** über Gold und wirtschaftliche Freiheit

Internationale Finanzkrise

- 82** Der Umverteilungseffekt des Fiat-Dollars – Oder warum Alan Greenspan nicht schizophren ist; von **Kristof Berking**
- 84** FED, EZB, IWF, BIZ & Co. – Glossar zur globalen Architektur des Zentralbankwesens
- 85** Das Euro-Rettungspaket, oder wie der „kleine Moritz“ sich das so vorstellt
- 88** Pest und Cholera – Im Hässlichkeitswettbewerb der ungedeckten Währungen liegt der Euro vor dem Dollar; von **Bruno Bandulet**
- 93** „Zerstörung des Sparvermögens“; Interview mit **Frank Schäffler** (MdB)
- 94** Wie wahrscheinlich ist eine Weltwährung?; Interview mit **Anthony Wile** von TheDailyBell.com

Kapitalschutz

- 100** Sechs Wege, die Staatsverschuldung zu reduzieren; von **Claus Vogt**
- 103** Wenn Währungen scheitern – Geldanlage in der Hyperinflation; von **Andreas Otto**
- 106** Kapitalschutz – Über Mittel und Wege, vorhandene Kaufkraft auch in Zeiten schwindenden Geldwerts zu erhalten
- 108** „Vor allem die monetären Edelmetalle werden profitieren“; Interview mit **Robert Vitye**, VSP Financial Services AG & Solit Kapital GmbH
- 111** „Wir befinden uns am Beginn der Blase“; Interview mit **Uwe Bergold**; Manager des pro aurum Value Flex
- 115** Austrian Asset Management – Investmentstil für die Vermögensanlage in der Finanzkrise; von **Steffen Krug**
- 116** „Rette sich wer kann!“ – Über mögliche staatliche Eingriffe in das Privatvermögen

Literatur

- 118** Literaturempfehlungen und Internetquellen

Epilog

- 126** Eine „österreichische Welt“ – Vision einer Gesellschaft mit wettbewerblicher Geldordnung; von **Ralf Flierl**
- 130** Ehrlich währt am längsten

125 Impressum**Mit SOLIT in Gold & Silber investieren heißt:**

- Gold- & Silberbarren mit institutionellem Einkaufsvorteil erwerben
- Silbererwerb ohne MwSt.
- Extrem sicher anlegen in einem der renommiertesten Lager der Schweiz
- Kursgewinne nach 12 Monaten steuerfrei mitnehmen
- Vermögen sichern und jederzeit physisch ausliefern lassen
- Auch als Sparplan ab 50€ pro Monat

Jetzt informieren: www.solit-kapital.de
oder 0800-4004 220